

Phoenix aus der Asche

CoLab in Speyer bildet Jugendliche mit Drogenkarriere zu IT-Fachkräften aus

Sucht und Drogen, ein bitterer Beigeschmack unserer Jugendkultur. Der Teufelskreis schliesst sich schnell: Illegaler Konsum, Beschaffungsdelikt, kriminelle Vergangenheit, im Gefängnis geht das Spiel von vorne los. Die gemeinnützige CoLab gGmbH hat sich den Auftrag gegeben, diese Strukturen zu durchbrechen.

Was CoLab bedeutet, weiss Geschäftsführer Andreas Scherer. "Zunächst mal geht es um Zusammenarbeit, lateinisch *colaborare*. Wir hatten anfangs die Idee, ein gemeinsames deutsch-russisches Internet-Radio zu erstellen, (www.rasik.de), weil wir festgestellt haben, dass diese Skills, Talente, Tugenden, die die Wirtschaft fordert, bei Jugendlichen trainiert werden können. Wir haben gemerkt, dass junge Menschen, diese typischen Abhänger, die lustlos und unmotiviert sind, wenn man denen was anbietet, wo sie Interesse daran haben, dass man sie auch begeistern kann."

Scherer arbeitet ehrenamtlich in dem Betrieb, er ist hauptamtlich im Bereich E-Business der IHK Ludwigshafen tätig, sein gleichberechtigter Geschäftsführer-Kollege ist Thomas Friedrich, Unternehmer im IT-Bereich, beide verantwortlich zeichnend für Ausbildung und Projektentwicklung. "Dadurch haben wir auch den Blick aus der Wirtschaft, da wissen wir, was am anderen Ende gebraucht wird," so der Projektmanager.

Interessant ist, dass CoLab verloren geglaubten jungen Mitmenschen eine echte Perspektive bietet, den Einstieg ins Berufsleben. Doch damit



nicht genug. Scherer: "Wir betreiben Colab seit 2007, zunächst mit Arbeitsvermittlung, jetzt bilden wir selbst aus, im Medien- und IT-Bereich, mit Partnerbetrieben. Wir wissen, in der IT-Branche herrscht großer Fachkräftemangel, und dieser wird noch ansteigen. Viele Bewerber haben meistens nur Hauptschulabschluss, merken dadurch aber, ich komme in diesen Bereich nur rein, wenn ich etwas dafür tun muss. Und

dann kommen sie zu uns. Das ist unser Ansatzpunkt: Ihr müsst das hier tun, aber nicht, weil euch das jemand befohlen hat, sondern weil ihr hier eine Perspektive bekommt, aber wir zwingen euch nicht dazu."

CoLab betreut derzeit 13 Azubis, einige müssen jedoch zunächst ein qualifiziertes Praktikum machen. Scherer: "Weil die Leute noch keine Ausbildungsreife haben, wenn sie zu uns



kommen. Es geht um unstrukturierten Alltag, übermäßigen Drogenkonsum, Dinge also, die blockieren, die eine Berufsausbildung nicht erfolgreich erscheinen lassen." Interessant zu wissen: Wie werden die Kids rekrutiert, kommen sie freiwillig, geht es um Bewährungsaufgaben? **"Die meisten kommen von alleine, viele haben Freunde, Bekannte, die uns empfehlen. Sie wissen, hier können sie was erreichen. Es gibt Medienprojekte, wo unsere Azubis mitarbeiten, Schulradio, so spricht sich das rum, einige möchten erstmal ein Praktikum bei uns machen, viele Jugendlichen interessieren sich für den Medienbereich. Wir haben auch Kontakte zur Drogenberatung, da kommen auch Leute, teilweise auch vom Jobcenter, dann heisst es, ok, dieser junge Mann, da haben wir uns die Zähne ausgebissen, schaut ihr doch mal, vielleicht kriegt ihr da was hin."**

CoLab ist somit auch ein anerkannter Ausbildungsbetrieb für Fachinformatiker, Mediengestalter, Kaufmann Audiovisuelle Medien, und in diesem Jahr kommt noch die Elektroniker-ausbildung dazu. Betreuung vor Ort gibt es bei der Ausbildung in Verbundbetrieben. Bei der Kooperation mit Partnerbetrieben, gibt es da keine Ressentiments wegen der Drogenvergangenheit? **"Die Betriebe, die wir haben, kennen wir ganz gut,"** sagt Scherer, "es gibt persönliche Kontakte zu den Geschäftsführern. Am Anfang war das natürlich schwieriger. Mittlerweile wissen die Firmen über uns Bescheid

und sehen, was wir investieren. Aber einfach ist das nicht, klar."

Fragt sich nur, wer diese anspruchsvolle Arbeit von CoLab finanziert. Scherer: "Das sind zum Teil Eigenmittel von den Gesellschaftern, Geld fließt auch von den öffentlichen Töpfen der Stadt und der Landesmedienzentrale, es gibt auch Firmenspenden. Und vor allem: Unsere Jugendliche arbeiten in kleinen Projekten mit, also ganz normale Aufträge, da werden Flyer erstellen, Webseiten, Videoprojekte und Dokumentationen, das ist auch eine Finanzquelle, die vierte Säule."

Projektförderung ist aber zeitgebunden, so hielt sich eine zeitlang hartnäckig das Gerücht, dass die Mittel für die hochgelobte Schulradio-Plattform www.edura.fm auslaufen. Doch nun kehrt Ruhe ein. "Die Gespräche laufen, es sieht gut aus. Wir haben eine Anfrage aus dem Land Bremen, dort will man ein ähnliches Rundfunkportal einrichten. Der Auftrag ist da, wir werden dafür Geld erhalten, dass die Bremer die Plattform bei sich einrichten und nutzen können, dann geht es bei uns bestimmt weiter." (Scherer)

Und das ist wichtig, denn der Aufwand von CoLab ist auch in anderer Hinsicht enorm. Um die Jugendlichen von ihren Drogen abzuschotten, unterhält man sogar eine Außenwohngruppe in der hessischen Provinz. Scherer: "Die müssen raus aus dem Dunstkreis. Man kommt aus Speyer nicht weg, wird angerufen, die Typen stehen vor der Tür. **Wir brauchen also eine räumliche Distanz, das ist ein kleiner Ort mit 1000 Einwohnern, da ist nichts, was ablenkt.** Die Kandidaten können den Kopf klar kriegen und Abstand gewinnen. Wir hatten auch schon Jugendliche dort, das hat ganz gut geklappt. Sie können sich sortieren, Abstand gewinnen, die Probleme mit den Drogen haben wir abgestellt."

Colab leistet somit gesellschaftlich hoch relevante Arbeit. Der Geschäftsführer: "Wir greifen ein drängendes soziales Problem auf, holen die Jugendlichen aus dem Drogenmissbrauch ab, wir können sie davor bewahren, dass sie richtig süchtig werden, wir ersparen ihnen eine Drogentherapie. Der Konsum von Rauschmitteln ist wesentlich verbreiteter als man annimmt, und wir bieten Perspektiven ohne Rausch, dann können sie schneller auf die richtige Bahn gebracht werden, sie sind noch nicht so weit abgesunken. Denn die meisten Drogenkonsumenten befinden sich in einer Parallelwelt, das hat nichts mehr zu tun mit der "normalen" Gesellschaft."

CoLab müsste es eigentlich überall geben. (cb)